

Glennkill

ein wolliges Erfolgsdebüt

Leonie Swann hat den zum Blöken guten Krimi „Glennkill“ geschrieben, in dem eine Schafherde den Mord an ihrem Schäfer aufklärt. Aus diesem wird die Autorin am 22. Februar in Freiburg vorlesen. chilli-Redakteur Georg Giesebrecht hat sich mit der literarischen Hüterin dieser detektivischen Herde unterhalten.

chilli: Wie kommt eine Literaturwissenschaftlerin dazu, ihre schriftstellerische Laufbahn mit einem Krimi zu beginnen, in dem Schafe die Hauptfiguren sind?

Leonie Swann: Angefangen hat es wirklich mit dem Wort „Schafskrimi“, das plötzlich in meinem Kopf war. Nach dem ersten Erstaunen darüber hab ich mich hingesezt und überlegt, wie ein Schafskrimi aussehen könnte. Es war also nie die Überlegung, mit welchen Tieren ich das mache und ob es ein Krimi werden soll, denn das steckte ja alles schon in dem Begriff drin.

chilli: Haben Sie vor Ort recherchiert? Waren Sie in „Glennkill“?

Leonie Swann: Glennkill gibt's natürlich nicht, da hab ich schon drauf geachtet. Nicht dass da ein Schäfer kommen könnte und behaupten, das wären seine Schafe in dem Roman und ich dann noch dafür zahlen müsste! Ich war vor längerer Zeit in Irland und hatte dort auch erstmals Schafe aus der Nähe betrachtet. Wenn die so rumstehen und einen angucken, fragt man sich schon, was in ihren Köpfen vorgeht.

chilli: Was bei ihren tierischen Figuren auffällt, ist die gelungene Ausarbeitung der einzelnen Schafs-Charaktere.

Leonie Swann: Da war es mir sehr wichtig, dass die Schafe als Schafe rüberkommen, denn es gibt viele Geschichten, wo man das Gefühl hat,

es mit Menschen zu tun zu haben, wo die Figuren nur so aussehen wie Tiere und ihr Denken doch sehr menschlich ist. Schafe können bestimmte Sachen eben nicht verstehen und das war mir genauso wichtig wie die Mörderjagd.

chilli: Hatten sie auch fachlichen Beistand bei ihrer Schafsrecherche?

Leonie Swann: Um zu wissen, ob das Schafsverhalten im Roman auch in der Realität so vorkommt, habe ich einer irischen Schäferin von meinem Plot erzählt. Die fand es sehr realistisch und meinte bei manchen Stellen, das hätten ihre Schafe so auch schon gemacht!

chilli: Zum Beispiel ...?

Leonie Swann: ... dass sie auch schon mal durchs Dorf spazieren, wenn sie Lust drauf haben, womit ich natürlich den Spielraum meiner Schafe entsprechend ausweiten konnte.

chilli: In „Glennkill“ tauchen fast wie beiläufig von den Schafen in den Raum geworfene literarische Zitate und Anspielungen auf. Zu ihren persönlichen Lieblingen zählt sicher Shakespeare?

Leonie Swann: Ja, er ist für mich ein ganz großes Beispiel für jemanden, der vollkommen hinter seinen Figuren zurücktritt und sie für sich sprechen lässt. Es war mir auch wichtig, dass die Zitate in die Geschichte passen. Ich sehe sie wie Fenster, die man öffnen kann, wenn es einem was sagt. Aber man muss sie nicht verstehen, um an der Geschichte Spaß zu haben.

chilli: Wie sind beim Schreiben die einzelnen Schafscharaktere entstanden?

Leonie Swann: Das hat sich entwickelt wie mit Menschen, die man trifft. Da gab es eine erste Szene mit Othello, da wusste ich nur, dass er Othello heißt, und im Laufe des Schreibens habe ich ihn dann besser kennengelernt, wie einen Menschen, den man in verschiedenen Situationen erlebt. Aber ich habe nicht mit Personen gearbeitet und diese in Tiere zurückübersetzt, es waren von Anfang an Schafe!

chilli: „Glennkill“ könnte ich mir gut als Zeichentrickfilm vorstellen. Hatten Sie schon Angebote?

Leonie Swann: Es ist zwar noch nicht definitiv entschieden, aber es ist nicht unwahrscheinlich, dass es irgendwann Glennkill-Schafe auf der Leinwand geben wird. Ob als Zeichentrickfilm oder computeranimiert ist aber noch offen.

chilli: Glennkill ist ein großer Erfolg. Können Sie von ihrem Debütroman leben?

Leonie Swann: Ja. Momentan schon. Es ist nicht das riesige Füllhorn, aber ich kann davon leben.

chilli: Frau Swann, herzlichen Dank für das Gespräch!

Collage: © Yvonne Rangnitt



Info:

Leonie Swann liest am 22.2. um 17.30 Uhr bei der badenova-afterwork im Kundenzentrum atrium an der Salzstraße. Der Eintritt ist frei!